Ben-Ally-Raps der unvergleichliche Experimentator gastiert nur 1 Tag **in der „Sonne" zu Ottoschwanden** am nächsten Sonntag, den 22. April 1923, abends 8 Uhr.

Gute Musikkapelle! — **Niemand versäume die Vorstellung!** — Konzentrationsexperimente. 1520

Verkehrswesen.

TU. Ordnung in den Zügen. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe teilt mit: Das Verhalten mancher Reisenden in den Zügen gibt in der letzten Zeit wieder zu Klagen Anlaß. Vielfach werden aus Unvorsichtigkeit die Fensterscheiben in den Personenwagen beschädigt. Da bei den heutigen Verhältnissen die Fensterscheiben schwer zu beschaffen und außerdem teuer sind, entstehen der Reichsbahn dadurch nicht nur große Kosten, sondern auch Anstände aller Art. Ferner wird in auffallender Weise häufig in den Personenwagen, besonders aber in den Arbeiterzügen aus Mutwillen die Notbremse in Tätigkeit gesetzt; in der Mehrzahl der Fälle in Abteilen, die von jugendlichen Personen besetzt sind. Außer den erheblichen Verspätungen, die die Züge erleiden, und dem Mehrverbrauch an Betriebsstoffen, ist mit dem Halten auf freier Strecke eine große Betriebsgefahr verbunden. Die Betriebssicherheit, wie die Sicherheit der Reisenden erfordert, daß solch großem Unfug und den fahrlässigen mutwilligen Sachbeschädigungen nachdrücklichst entgegengetreten wird. Leider werden in den wenigsten Fällen die Täter ermittelt, weil die Mitreisenden die Bahnbeamten im Bestreben, die Täter festzustellen, nicht genügend unterstützen. An die einsichtigen Kreise des reisenden Publikums wird die dringende Bitte gerichtet, zur geordneten Abwicklung des Zugverkehrs und zur Verhütung von Unfällen, die Bahnbeamten bei Ausübung ihres verantwortungsvollen Berufes in jeder Weise zu unterstützen und ihnen bei Feststellung der Täter behilflich zu sein, damit gegen diese mit entsprechenden Bahnpolizeistrafen eingeschritten werden kann, sie ferner auch für den der Eisenbahnverwaltung verursachten Schaden haftbar gemacht werden können. In schweren Fällen muß strafrechtliche Verfolgung wegen Transportgefährdung nach §315 des Reichsstrafgesetzbuches eingeleitet werden.

Turnen, Spiel und Sport.

— **Riesenbeteiligung beim Deutschen Turnfest in München.** Bis jetzt sind für das Deutsche Turnfest in München über 100 000 Meldungen eingelaufen. Diese Zahl tritt erst dann ins rechte Licht, wenn man bedenkt, daß bei dem letzten deutschen Turnfest in Leipzig bis zum Schluß des Festes nur 65 000 Karten abgesetzt wurden. Damit ist schon jetzt eine bedeutend stärkere Beteiligung für München in sicherer Aussicht. Die Anmeldungen aus dem befreundeten Ausland übertreffen bei weitem die anfangs gehegten Erwartungen.

Stadttheater Freiburg.

Freitag, 20. April, abends 6.30 Uhr, Ende 10 Uhr: **Kabale und Liebe**, ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Samstag, 21. April, abends 6.30 Uhr, Ende 10 Uhr: **Rosmersholm**, Schauspiel in 4 Aufzügen von Henrik Ibsen.

Sonntag, 22. April, abends 5.30 Uhr, Ende 10 Uhr: **Die Walküre**, Handlung von Richard Wagner.

Sterbefälle.

Endingen, 19. April. Friedrich Hirtler, 20 Jahre alt.

Kursbericht.

	am 18. April	am 19. April
Dollar	30000.—	30049.70
Schweiz. Frank.	5400.—	5336.60
Franz. Franken in Zürich	36.50	36.45

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Gesellschaft für techn. Bedarf m. b. H., Freiburg i. Br. Kaiserstraße 12 — Telefon 1066

Maschinenbau. — Elektrotechnik. Projektierung. — Konstruktion. Ausführung von Anlagen für Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft. Elektrogrosshandlung. 1452

Amtliche Bekanntmachungen

Oeffentliche Aufforderung

zur Abgabe einer Steuererklärung für die Veranlagung zur Einkommen- und Kapitalertragsteuer für das Kalenderjahr 1922, für die erste Veranlagung zur Vermögensteuer und für die Veranlagung zur Zwangsanleihe.

Zur Abgabe einer Steuererklärung sind verpflichtet hinsichtlich der

A. Einkommensteuer

1. alle im Finanzamtsbezirke wohnenden oder sich dauernd oder nur vorübergehend aufhaltenden selbständig steuerpflichtigen Personen (Deutsche oder Nichtdeutsche), wenn sie im Kalenderjahre 1922 ein steuerbares Einkommen von mehr als 400 000 Mark bezogen haben;
2. Steuerpflichtige, bei deren Veranlagung auf Grund eines regelmäßigen Wirtschafts- (Geschäfts-) Abschlusses das Ergebnis eines vom Kalenderjahr abweichenden Wirtschaftsjahres zugrunde zu legen ist;
3. Steuerpflichtige, die Handelsbücher nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches oder über den Betrieb der Land- oder Forstwirtschaft geordnete Bücher führen und deren Geschäfts- oder Betriebsgewinn unter Berücksichtigung ihres Geschäfts- (Wirtschafts-) Abschlusses zu ermitteln ist;
4. sämtliche Personen, die, ohne im Deutschen Reiche zu wohnen oder sich aufzuhalten, in dem Finanzamtsbezirke Grundbesitz haben, ein Gewerbe betreiben oder eine Erwerbstätigkeit ausüben.

B. Kapitalertragsteuer 1510

alle im Finanzamtsbezirke wohnenden oder sich dauernd oder nur vorübergehend aufhaltenden selbständig steuerpflichtigen Personen (Deutsche oder Nichtdeutsche), wenn sie im Kalenderjahre 1922 oder in dem in diesem Kalenderjahr endenden Wirtschafts- (Geschäfts-) jahr, soweit es für die Einkommensteuerveranlagung an dessen Stelle tritt, bezogen haben

a) Diskontbeträge von Wechseln und Anweisungen einschließlich der Schatzwechseln, soweit es sich um Kapitalanlagen handelt,
b) Erträge ausländischer Kapitalanlagen (insbesondere Dividenden, Zinsen von festverzinslichen Wertpapieren, von Darlehn, Hypotheken usw.) und zwar auch dann, wenn diese Anlagen zum Betriebsvermögen gehören.

Inhaber oder Mitinhaber der der Anschaffung und der Darleihung von Geld dienenden Unternehmungen, die auf Grund des § 76 des Reichsstempelgesetzes angemeldet oder einer angemeldeten Unternehmung gleichgestellt sind, haben, soweit es sich um Erträge handelt, die der Unternehmung zugeflossen sind, nur die Erträge aus ausländischen Wertpapieren (insbesondere Dividenden, Anleihezinsen usw.) anzugeben.

C. Vermögensteuer und Zwangsanleihe

1. alle im Bezirk des Finanzamts wohnenden oder sich dauernd oder nur vorübergehend aufhaltenden selbständigen steuerpflichtigen Personen (Deutsche oder Nichtdeutsche);
2. juristische Personen des öffentlichen und des bürgerlichen Rechts sowie alle Berggewerkschaften, nicht rechtsfähige Personenvereinigungen, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckvermögen, sofern sie den Sitz oder den Ort der Leitung im Inland haben, also insbesondere Erwerbsgesellschaften (wie Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Kolonialgesellschaften), Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, eingetragene Vereine, nicht rechtsfähige Personenvereinigungen, die Erwerbszwecke verfolgen (außer Gesellschaften, bei denen die Gesellschafter als Unternehmer des Betriebes anzusehen sind, z. B. offene Handels- und Kommanditgesellschaften), Stiftungen, Anstalten und Zweckvermögen,

wenn sie am Stichtag ein Vermögen von mehr als 400 000 Mark besitzen. Stichtag ist der 31. Dezember 1922; für Betriebe, bei denen regelmäßige jährliche Abschlüsse stattfinden, tritt auf Antrag des Steuerpflichtigen, an den dieser auch für künftige Veranlagungszeiträume gebunden bleibt, der Schluß des letzten Wirtschafts- (Geschäfts) jahres.

Zur Abgabe einer Steuererklärung sind ferner verpflichtet ohne Rücksicht auf die Höhe des Vermögens und ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit, Wohnsitz, Aufenthalt, Sitz oder Ort der Leitung alle natürlichen und juristischen Personen sowie Personenvereinigungen und Vermögensmassen, die nach § 3 des Vermögenssteuergesetzes mit ihrem inländischen Grund- und Betriebsvermögen steuerpflichtig sind (beschränkt Steuerpflichtige).

II.

Die hiernach zur Abgabe einer Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung unter Benutzung des vorgeschriebenen Vordrucks im Laufe des **Monats April 1923** bei dem unterzeichneten Finanzamt einzureichen. Vordrucke für die Steuererklärung werden innerhalb der nächsten 8 Tage zugesandt werden. Erklärungspflichtige, die solche nicht erhalten haben, können sie von dem unterzeichneten Finanzamt beziehen (Zimmer Nr 8). Außerhalb des Amtssitzes des Finanzamtes sind die Vordrucke auch bei den Steuereinnehmereien zu erhalten. Die Steuererklärung ist schriftlich zweckmäßig eingeschrieben, einzureichen oder mündlich vor dem Finanzamt abzugeben. In Abschrift sind beizufügen unverkürzte Bilanzen mit Gewinn- und Verlustrechnung und ferner bei juristischen Personen Geschäftsberichte, Niederschriften über Mitgliederversammlungen und ähnliche Belegstücke.

Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung ist vom Empfang eines Vordrucks der Steuererklärung **nicht** abhängig.

Die Abgabe einer Steuererklärung bei dem unterzeichneten Finanzamt ist nicht erforderlich, soweit die unter A, B und C genannten Personen die Steuererklärung bei einem anderen Finanzamt abgegeben haben.

III.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. Hundert der festgesetzten Steuer auferlegt werden. Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Einkommen-, Kapitalertrag-, Vermögen-, Gewerbesteuer oder der Einnahmen aus Zwangsanleihe wird mit Geldstrafen bis zum zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Steuer oder bis zum fünffachen Betrag der hinterzogenen Zwangsanleihe bestraft (§ 53 des Einkommensteuergesetzes, § 12 des Kapitalertragsteuergesetzes, § 33 des Vermögensteuergesetzes, § 23 des Gesetzes über die Zwangsanleihe, §§ 359 ff. der Reichsabgabenordnung). Auch ein fahrlässiges Vergehen gegen die Steuergesetze (Steuergefährdung) wird bestraft.

IV.

Für die Einreichung der Gewerbesteuererklärungen wird eine besondere Frist festgesetzt, die noch bekanntgegeben wird.

Emmendingen, Kenzingen, den 18. April 1923.

Finanzamt.

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis d. Ortsviehversicherungsanstalt Emmendingen, welches auf Grund der letzten Schau berichtigt wurde, liegt vom

Samstag, den 21. April ds. Js. an

im Rathaus, Zimmer Nr. 4, II. Stock auf.

Während der gleichen Zeit liegt auch das Verzeichnis des Domänenguts Hochburg auf.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß Beschwerden während der Auflagefrist und während dreier Tage nachher von den Viehbesitzern bei dem unterzeichneten Anstaltsvorstand mündlich oder schriftlich geltend gemacht werden können.

Emmendingen, den 19. April 1923.

Der Anstaltsvorstand: Hirt. 75

Gesangverein Eintracht u. Kirchenchor Köndringen.

Sonntag, den 22. April 1923, nachmittags 3/4 3 Uhr in der hiesigen Kirche

Kirchenkonzert

unter gütiger Mitwirkung von: Fräulein E. Hansen, Freiburg (Sopran), Herr und Frau Weisser, Emmendingen (Violine), Herr Musiklehrer O. Schieck, Emmendingen (Orgel). Leitung: Herr Karl Schmidt, Musikdirigent, Emmendingen.

Zu diesem Konzert ladet freundlichst ein
1521 Der Vorstand: Reinacher.

Zu verkaufen! Motorrad

Getriebe „Wanderer", Ia Maschine, neu, 4 1/2 PS, neueste Bauart, 3 Gänge und Leerlauf, mit Tachometer, Signal Cil. Pfeife, prima Laterne und Hupe. 1509

Karl Kumlin, Wagenfabrik Waldkirch Bsg., Tel. 74.

Dr. Leibbrandt & Co. G. m. b. H. Abt. Edelmetalle Gold- und Silber-Scheide-Anstalt Tel. 1333, **Freiburg i. B.**, Insel 6

Wir kaufen zum Tagespreis für eigenen Bedarf **Gold, Silber, Platin** jede Menge, jede Form, Schmuck, Geräte, künstliche Zähne, Bruch, edelmetallhaltige Rückstände usw. 1043

Ia Ledergamaschen 25% im Preis zurückgesetzt Günstigste Gelegenheit zum vorteilh. Einkauf auch f. Wiederverkäufer

Sportsattlerei Ritzer, Freiburg Schwabentorplatz. 1202

Kaufen Sie die hochkeimfähigen **Saatziegler-Sämereien**

Karl Ziegler Freiburg, Samen, Futtermittel- u. Landesprodukten-Handlung. Unterlinden 3. Telefon 2647. 607

Ihr Wunsch Ein schönes Schlafzimmer finden Sie in grosser Auswahl bei mässigen Preisen im **Möbelhaus Ittmann, Freiburg i. B.** Kaiserstraße 158. 285

Damen- Mädchen- u. Backfisch- **Sommerhüte** in schöner moderner Ausführung sind in großer Auswahl wieder eingetroffen. **Stoff-Südwester** in allen Farben. KNOPF Emmendingen.

Rasierklingen und **Rasiermesser** werden unt. Garantie für tadell. Schnitt geschliffen bei **E. Bayer, Freiburg** Bertholdstr. 37 b. Theater

Ia Strickwolle Baumwolle, Estremadura, Socken, Strümpfe, Längen, Sportwollen für Jacken, auch im Kleinverkauf. 1208 Wollgroßhandlung **Julius Werner, Freiburg** Kartäuserstraße 42.

Antiquitäten Möbel 1396 Bilder, Teppiche usw. kauft die **Altkunst** G. m. b. H. Freiburg i. Br. Casino Tel. 1363.

Guterhaltenes **Herrenrad** zu verkaufen. Emmendingen, Elzstraße 10. 1524

Zwei schöne, junge sprungfähige **Zucht-Farren** hat zu verkaufen oder umzutauschen. 1498 Ludwig Haus Herbolzheim.

Alte, sehr gut eingeführte deutsche **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** sucht zur Bearbeitung ihrer sämtl. Versicherungszweige (Feuer, Einbruchsdiebstahl, Wasserleitungsschäden, Aufruhr, Transport, Auto-Kasko, Unfall- und Haftpflicht) für den Kreis Freiburg i. B. einen tüchtigen 1419 **Reise-Vertreter** der im Bezirk ansässig ist u. gute Erfolge aufweisen kann. Auch erfahrene Agenten, die in dem Bezirke gut eingeführt sind und die obengenannte Versicherungszweige kennen, finden Beschäftigung. Gewährt werden hohe Provision (eventl. auch Gehalt) und Reisespesen. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf Erfolgsnachweisen und Referenzen unter K. E. 2543 an Haasenstein&Vogler AG. Karlsruhe.

Zu verkaufen fast neuer, grau-grüner **Burschenmantel** wenig getragen. 1519 Näheres Gresserstr. 18 part. rechts, Freiburg i. B.

Wegen Platzmangel **ein Sofa** wie neu, ein altes **Reißbrett** 85×60, eine alte **Gaslampe** preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Breisg. Nachr.

Eine trächtige **Belg. Riesen-Häsin** sowie eine **Blaue Wiener-Häsin** mit Jungen, zu verkaufen. Anzusehen von 1/2 5 Uhr abends. Haus 317, Teningen.

Corona- und Stoewer-Räder Mäntel u. Schläuche sowie alle Ersatzteile, Reparaturen billigst Fahrradhaus **Keller** Freiburg i. Br. Schwarzwaldstrasse 77 Ecke Schwendistrasse Strassenbahnhaltestelle Bürgerwehrstr. 1541

Kaloderma Creme, Kalodermaseife, Herbaseife für Sommersprossen etc. — Steckenpferd - Lilienmilchseife Zuckers Medizinalseife für sämtliche Hautausschläge. — Echtes Kölnisches Wasser von Joh. Maria Farina empfiehlt **Karl Emmenecker** Friseur, Emmendingen Lammstrasse

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: für den Monat April Mk. 8600.—.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile od. deren Raum 100.— Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 250 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 800 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7388.

Nr. 93 — Emmendingen, Samstag, 21. April 1923. — 58. Jahrgang.

Von der Franzosenherrschaft am Rhein und Ruhr.

WTB. Freiburg, 20. April. Französische Truppen haben heute morgen 8 Uhr das Rathaus und den Bahnhof in Ortenberg besetzt und damit den Betrieb stillgelegt, desgleichen auf dem Postamt Ortenberg. Patrouillen sind bis nach Ohlsbach, wenige Kilometer vor Gegenbach, vorgestoßen. Die Meldungen, daß Gegenbach besetzt worden sei, haben sich nicht bestätigt. Die zeitweise unterbrochenen Verbindungen mit Gengenbach sind wiederhergestellt worden. Der Bevölkerung hatte sich große Erregung bemächtigt, für eine etwaige Besetzung wurden seitens der Behörden alle Vorbereitungen für den Abtransport getroffen. Der Frühzug Ortenberg—Gengenbach ist von Franzosen angehalten worden, das Eisenbahnpersonal wurde vertrieben.

WTB. Freiburg, 20. April. Ueber den Vorstoß der Franzosen auf Ortenberg wird uns weiter berichtet, daß keinerlei Anzeichen für eine Besetzung von Gengenbach zur Zeit mehr bestehen. Da die Franzosen andererseits den Eintritt nach Offenburg von Niederschopfheim aus gesperrt haben, ist anzunehmen, daß es ihnen bei ihrer neuesten Maßnahme darauf angekommen ist, dem Zuleitungsverkehr nach Offenburg, der teilweise über Ortenberg geht, wo sich auch das Postamt für Offenburg befindet, zu unterbinden.

WTB. Offenburg, 20. April. Die Franzosen haben an alle Gemeinden des besetzten Gebietes einen Befehl erlassen, worin mitgeteilt wird, daß folgende Orte, obwohl sie nicht mit Truppen belegt sind, zum besetzten Gebiet gehören: Ortenberg, Ebersweier, Rammersweier, Zell-Weiersbach, Fessenbach, Urloffen, Schutterwald, Elgersweier.

TU. Offenburg, 18. April. Die von den Franzosen erlassene Bekanntmachung, in der alle Mißhandlungen usw. in der frechsten Weise weggeleugnet werden, hat folgenden Wortaut: „Gewisse Anschlagzettel, welche behaupten, daß die Franzosen Mißhandlungen gegen die Bevölkerung ausübten, daß sie die Vorbeigehenden festnahmen und sie des Geldes beraubten usw., sind in der Stadt gefunden worden. Solche Behauptungen sind erlogen; alle gewissenhafte Personen wissen, daß die Franzosen die Freiheit und das Eigentum der Bevölkerung achten. Angesehene Personen, welche die Stadt bewohnen, und über solche Missetaten Klage eingereicht haben, wurden bereits aufgeklärt. Diese Schandtaten wurden nicht durch Franzosen, sondern durch verdächtige Deutsche ausgeübt, welche sich falsche Titel aneigneten. Zwei von diesen wurden auch bereits festgenommen und werden sich vor dem Kriegsgericht zu verantworten haben." (Das reimt sich schlecht mit dem jüngsten Vorfall zusammen, bei dem die Franzosen dem Renchener Adlerwirt außer seinem Auto noch sechs Millionen Barschaft abgenommen haben.)

WTB. Karlsruhe, 20. April. **Der Bahnhof Ortenberg ist um 12 Uhr von den Franzosen wieder geräumt worden. Sie haben die Grenze zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet vor der Ortschaft und dem Bahnhof Ortenberg gezogen. Der 8-Uhr-Frühzug ist als Nachzug später abgelassen worden.**

WTB. Ortenberg, 20. April. Der von den Franzosen verhaftete Eisenbahnbeamte Hurst mit mehreren Millionen Lohngeldern, wurde mittels Auto nach Offenburg verbracht.

Staatsanwalt Burger erhielt für sich und seine Familie den Ausweisungsbefehl, wahrscheinlich wegen seines Protestes gegen die Auflösung der Kriminalpolizei.

WTB. Mannheim, 20. April. Nach einer französischen Verordnung, die bisher noch nicht zur Veröffentlichung gelangte, ist der Warenverkehr laut Neuer Badischer Landeszeitung in dem besetzten Hafengebiet ohne Beteiligung des französischen Zollamtes auf der Straße verboten. In Ausführung dieser Verordnung die von den Franzosen insbesondere im Industriehafen streng durchgeführt wird, ist es unmöglich, Waren von einem Betrieb nach dem anderen zu verbringen.

TU. Mannheim, 17. April. Vor dem Büro der französischen Studiengesellschaft für Rheinschiffahrt forderte ein französischer Offizier zwei Studenten die Ausweise ab. Da einer der Studenten keinen Ausweis bei sich hatte, sollte er verhaftet werden. Es kam aber nicht zu Abführung, dagegen wurden die beiden Studenten mit Faust- und Stockhieben mißhandelt und schließlich davongejagt.

WTB. Ludwigshafen a. Rh., 19. April. Die Franzosen haben heute auf der linken Rheinbrückenseite in Ludwigshafen die von Mannheim kommenden deutschen Eisenbahner untersucht, anscheinend auf größere Geldbeträge hin, da sie vermuteten, daß die Eisenbahner Geld zur Lohnzahlung mit nach der Pfalz bringen. Einem Eisenbahner wurden 90 000 Mk. abgenommen. Ein anderer Eisenbahner, der aussagte, er habe kein Gehalt bekommen, wurde vor das französische Militärpolizeigericht gestellt, wo er von französischen Kriminalbeamten in Zivil mißhandelt wurde, als er wiederholt bei der Behauptung blieb, keinen Gehalt empfangen zu haben. Man riet ihm an, über die Schläge zu schweigen, da die französischen Kriminalbeamten es doch erfahren, und sich dann rächen würden. Aus der Pfalz wurden weitere 5 Eisenbahner ausgewiesen.

*

WTB. Bochum, 18. April. Das französische Kriegsgericht verhandelte gegen einige Steinbrucharbeiter, weil sie angeblich einen von den Franzosen besetzten Wasserturm mit Steinen beworfen haben sollen. Die Arbeiter sagten aus, daß ihnen ein Stein entglitten und fortgerollt sei. Das Kriegsgericht verurteilte einen nicht erschienenen Arbeiter zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und zwei weitere Arbeiter zu je 10 Jahren Zwangsarbeit.

Einer Blättermeldung aus Essen zufolge haben die Franzosen im Ruhrgebiet zwei Eisenbahnlinien in Betrieb genommen. Auf diesen beiden Strecken haben in normalen Zeiten täglich 57 Schnellzüge, 237 Personenzüge, 722 Güterzüge und 146 Bedarfsgüterzüge verkehrt. Jetzt beträgt die Zahl an einem Stichtag, den 6. April, 6 Personenzüge in jeder Richtung, die fast völlig leer waren. Weiter zwei beladene u. zwei leere Proviantzüge und außerdem acht leere und sieben mit Kohle und Koks beladene Güterzüge, die etwa vierzig Wagen stark waren.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 19. April. Durch den Einbruch der Franzosen in West- und Süddeutschland sind zahlreiche Gütersendungen gänzlich oder teilweise in Verlust geraten, über deren Verbleib amtliche Unterlagen, insbesondere Auslieferung, Beförderung oder Auflieferungsnachweis oftmals nicht oder nur mit großen Schwierigkeiten beschafft werden können. Um den Geschädigten die Beweisführung zu erleichtern, hat der Reichsverkehrsminister gestattet, das schriftliche Erklärungen vertrauenswürdiger Personen und Firmen über die Auflieferung und den Verbleib derartiger Sendungen als ausreichender Nachweis für die Behandlung der Ersatzansprüche durch die Reichsbahnstelle angesehen werden können, wenn die Beibringung amtlichen Materials außergewöhnlich zeitraubend, ungewiß oder von vornherein aussichtslos ist.

WTB. Berlin, 19. April. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat heute durch den hiesigen Botschafter dem Auswärtigen Amt mitteilen lassen, daß sie für ihre, der Verwaltung der United States shipping boards unterstellten Staatsschiffe, soweit sie im Handelsverkehr tätig sind, auf die Rechte der Extorialität verzichtet und sich der Gerichtsbarkeit des Landes, in derem Hoheitsgebiet sich diese Schiffe befinden, unterwirft. Im Falle des Arrestes oder der Beschlagnahme eines Schiffes oder seiner Ladung durch Gerichtsbefehle oder im Falle einer Klage gegen den Schiffsführer ist jedoch der nächste amerikanische Konsul ermächtigt, für das United States shipping board zwecks Freigabe von Schiff oder Ladung Sicherheit zu leisten, gegebenenfalls sich zur Zahlung der Urteilssumme nebst Kosten zu verpflichten. Der Justizminister der Vereinigten Staaten wird ermächtigt, auf dem Bankwege die Durchführung der vom Konsul getroffenen Abmachungen sicherzustellen.

Der dritte Schuß.

Kriminalroman von Hans von Wiesa.
35) (Nachdruck verboten).

„Die Blätter können schon vorher diese Kennzeichen getragen haben", gab der Staatsanwalt zu bedenken, „der Gärtner, irgend ein Arbeiter . . ."

Das wird sich leicht feststellen lassen," erwiderte Völk, die Blätter in sein Taschenbuch legend.

„Und nun?" fragte Mylius.

„Jetzt schlage ich vor, uns zu setzen, der Herr Leutnant wird uns vielleicht weiter helfen."

„Ich?" fragte Behringer mit düsterm Gesicht. „Sie glauben gar nicht, Herr Kommissar, wie diese Affäre mich anwidert! Ich bin jetzt ziemlich so weit, daß ich mich den Taufel drum schere, wenn Sie mich sofort verhaften, meinetwegen in Fesseln legen — nur fort, fort von hier, aus dieser ganzen Atmosphäre, die wie ein Alp auf mir liegt, mich erstickt!"

Die ganze herkulische Gestalt des Mannes bebte bei diesen mit Ingrimm hervorgestoßenen Worten, seine Hände ballten sich. „Sagen Sie doch rund heraus, ob Sie mich für den Mörder halten! Der Dieb kann ich nach Ihrer Meinung ja wohl nicht sein, zum Fenster herein brauchte ich ja immerhin nicht zu steigen — —!"

Völk hob sich auf die Spitzen seiner Füße und legte die Hand auf die breite Schulter des Aufgeregten.

„Fassen Sie sich, Herr Leutnant, auch im Schweigen und Dulden muß sich der Mann betätigen! — Sie fragen, ob ich Sie für den Urheber des Unfalles halte? Von einem Morde kann ja, im strafgerichtlichen Sinne, überhaupt nicht die Rede sein. Nein, ich bin überzeugt, daß Sie wissentlich nichts mit dem Kriminalfall zu tun haben. Aber nicht weniger wichtig ist es, Licht in die Sache zu bringen. Und hierbei rechne ich auf Sie. — Darf ich mich setzen?"

Völk und Dr. Mylius zogen sich ein paar Sessel heran. Behringer blieb stehen.

„Sie wollten mich etwas fragen?" begann er voller Ungeduld, „ich bin seit heute genugsam darin geübt worden, Fragen Rede zu stehen." Völk nahm von der gereizten Bemerkung keine Notiz.

„Kennen Sie den Revierförster Rott genauer?" begann er mit ruhiger Stimme.

Behringer warf einen erstaunten Blick auf den Sprecher.

„Rott? — Wie kommen Sie auf den?"

„Später! Wollen Sie erst meine Frage beantworten?"

„Rott ist mir sehr gut bekannt. Wir stammen beide aus demselben Orte, waren sogar Jugendgespielen."

„Das ist sehr interessant", nickte Völk. „Das Leben führte Sie natürlich auseinander?"

„Ja. Aber der Zufall führte uns auch mehrere Male wieder zusammen."

„Wo zum Beispiel?"

„Ich studierte Landwirtschaft. Rott wurde Förster. Als ich Student war, diente Rott bei den Jägern in derselben Stadt."

„Sie trafen sich auch öfters?"

Behringer zog die Brauen zusammen. „Ja, aber Beziehungen ließen sich schließlich doch nicht festhalten, Interessen gingen auseinander, wie das so kommt."

„Aber Sie haben sich zuweilen gesehen?"

„Das wohl."

„Es gab also doch ein gemeinsames Interesse." Völk hob langsam den Kopf, er glich in diesem Augenblick einem Jagdhunde, der eine Fährte wittert.

Behringer hatte auf die letzte Frage wegwerfend mit der Schulter gezuckt.

„Sie scheinen sich dieser Zusammenkünfte nicht mit allzu großem Behagen zu erinnern, wie?"

„Ah„, machte der andere, „Jugendeseleien — —, doch nochmals, was hat Rott mit meiner Angelegenheit zu tun? Sie wollten mir die Auskunft darüber nicht vorenthalten."

„Soll Ihnen auch werden. Aber, Herr Leutnant, Sie halten mit etwas hinter dem Berge! Zu welchem Zweck? Glauben Sie, daß ich hier in tiefer Nacht mit Ihnen plaudere, um mir die Zeit zu vertreiben?"

„Sie haben recht!" nahm jetzt Behringer wieder das Wort, „also: ich hatte einen kleinen Zusammenstoß mit Rott."

„Und wer war die Dame?"

„Dame? Ich habe davon nichts gesagt!"

„Zusammenstöße in diesen Jahren — eh, ich bitte Sie! Also — wer war diese Schöne?"

„Eine gemeinsame Jugendbekannte."

„Das ist das arme Ding, das jetzt niemandem mehr Schaden bringt?"

„Ja".

„Und Sie sind damals in Unfrieden von Rott geschieden?"

„Was heißt Unfrieden? Ich habe auf diese ganze Sache gar nicht den Wert gelegt, den Sie, Herr Kommissar, ihm beizumessen scheinen."

„Was uns Gebildeten eine Bagatelle dünkt, bedeutet zuweilen für einfachere Menschen eine Katastrophe, Herr Leutnant."

Behringer schwieg.

„Sie sind später," fuhr Völk dann fort, „noch einmal mit Rott zusammengetroffen — so sagten Sie vorhin."

„Sagte ich das?"

„Sie sprachen von mehreren Malen."

„Wir waren auf demselben Gute Beamte: er war Hilfsförster, ich Wirtschaftseleve."

„Und Ihre gegenseitige Verstimmung — mag sie auch latent gewesen sein — ein paar Monate hält so was schon vor . . hat diese Sache Ihr Zusammensein irgendwie beeinflußt?"

„Nein, wir haben nur dienstlich miteinander zu tun gehabt."

„Auch im dienstlichen Verhältnis bleiben Reibereien nicht aus," bemerkte der Kommissar mit einer gewissen Hartnäckigkeit, „es hat nie Differenzen gegeben?"

„Differenzen? Nein!"

„Sie halten sich genau an meinen Ausdruck."

„Es ist nichts vorgefallen, was hier irgendwie ins Gewicht fiele."

„Das zu beurteilen vermögen weder Sie noch ich, vorläufig wenigstens . . . also?" Behringer wollte etwas sagen, aber nach kurzem Besinnen antwortete er: „Nichts!"

„Vielleicht ist Ihr Gedächtnis nicht ganz treu . . ."

„Nichts," wiederholte Behringer nun mit fester Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

WTB. **Berlin**, 19. April. Die „Rote Fahne" veröffentlicht eine Mitteilung, wonach Zeitfreiwillige und revolutionäre Selbstschutzorganisationen in Oberschlesien unter dem Vorwand der Polengefahr seit einigen Tagen mobilisiert werden. Die Verbände sollen von der Behörde anerkannt und militärisch ausgerüstet sein. Teilweise sollen die Selbstschutzleute in Schupo-Uniform gesteckt werden. — Wie der amtliche preuß. Pressedienst dazu erklärt, sind Zeitfreiwilligenverbände nicht mehr vorhanden, noch sollen solche aufgestellt werden. Ebenso unrichtig ist es, daß Selbstschutzleute in Schupo-Uniform gesteckt werden. Gegen alle verbotenen Selbstschutzorganisationen wird selbstverständlich eingeschritten werden, sobald sie trotz des Verbots ihre Tätigkeit weiter ausüben sollten.

Berlin, 21. April. Der päpstliche Delegat Monsignore Testa hat Berlin wieder verlassen. Außer dem Reichspräsidenten hat er auch dem Reichskanzler und Dr. von Rosenberg Besuche abgestattet. Um einen Ueberblick über die große Not zu gewinnen, hat er verschiedene charitative Einrichtungen besucht. Testa hat sich ins Ruhrgebiet zurückbegeben, von wo er nach dem Saargebiet reisen wird.

Wie die Voss. Ztg. erfährt, wird infolge Fürsorge Monsg. Testas der zu drei Jahren Gefängnis verurteilte Essener Bürgermeister Schäfe mit Rücksicht auf seinen Krankheitszustand aus dem Gefängnis entlassen werden. Er kann mit seiner Familie in einem Sanatorium oder einem Hotel des besetzten Gebietes Aufenthalt nehmen. Weitere Erleichterungen für politische Gefangenen u. besonders für die Insassen des Gefängnisses Zweibrücken wurden Testa zugesagt.

Berlin, 20. April. Als Ergebnis der gestrigen Besprechungen des Reichskabinettes mit führenden Berliner Bankleuten weiß das Berliner Tageblatt mitzuteilen, daß die Reichsregierung von der Einrichtung einer Devisenzentrale abgesehen habe wegen der schlechten Erfahrungen, die man in Wien u. Budapest mit einer solchen Einrichtung gemacht habe Auf die Nichtanmedung von Devisenbesitz sollen hohe Strafen gelegt werden. Die Bankiers stellten der Reichsregierung ihre Mitwirkung bei den Maßnahmen zur Stützung der Mark in vollem Umfange zur Verfügung. — Nach einer weiteren Information des Blattes soll die Reichsbank im Notfalle bereit sein, gewisse Mengen ihres Goldbestandes für die Stützungsaktion zu verwenden.

WTB. **Bern**, 20. April. Der sozialdemokratische Parteitag der Schweiz wurde am Freitag hier eröffnet. Nationalrat Schneider in Basel und Schurch in Bern wurde als Vizepräsidenten gewählt.

WTB. **Genf**, 20. April. Die in Genf weilende saarländische Abordnung läßt durch den Vertreter des WTB. in Genf eine Erklärung verbreiten, in welcher sie den Zweck der französischen Verleumdungspropaganda gegen die Saarabordnung und die Bevölkerung klarlegt. Die Regierungskommission hege Furcht vor einer sachgemäßen und ehrlichen Debatte ihrer Politik. Die jetzt angewandten Ableugnungs- und Verdächtigungsmethoden seien im übrigen nach dem Falle Hector nichts neues. Auch damals habe man die Klagen abgewiesen, die sich später als richtig herausstellten. Mit der Demission Hectors habe die Politik der Regierungskommission eine schwere moralische Niederlage erlitten. — Im Uebrigen werde sich die Saarbevölkerung daran zu erinnern wissen, daß man in dem Augenblick, in dem man die saarländische Presse knebelt und unterdrückt, in der französischen Presse eine wahre Hetze gegen das saarländische Volk und seine Vertreter in Genf betreibt, die, wie das Echo de Paris zeigt, sogar soweit geht, daß sie die im Versailler Vertrag geforderte Volksabstimmung im Saargebiet bekämpft und eine annexionistische Lösung befürwortet.

WTB. **Genf**, 20. April. Die Regierung des Freistaates Irland hat durch ihren Vertreter in Genf dem Völkerbundssekretariat ein Gesuch um Aufnahme in den Völkerbund überreichen lassen. Das Gesuch soll in der nächsten Tagung des Völkerbundes im September ds. Js. zur Behandlung gelangen.

WTB. **Paris**, 20. April. Gestern fand im Quai d'Orsay eine neue Konferenz statt, die sich mit der Ausarbeitung eines Reparationsplanes beschäftigte. An ihr nahmen u. a. teil: Ministerpräsident Poincaree, die Minister Reibell und Letrocquer, die französischen Vertreter in der Reparationskommission Barthou und Mauclaire, Ministerialdirektor Seydoux und die Sachverständigen Henry und Goulleaume. In dieser Sitzung soll nach dem Petit Parisien die allgemeine Finanzlage behandelt worden sein. Die französischen Vertreter in der Reparationskommission werden die Ausarbeitung des Reparationsplanes in Gemeinschaft mit ihren belgischen Kollegen vornehmen. Das Echo de Paris sagt, wenn ein Einverständnis mit Belgien hergestellt sei, werde der Entwurf dem britischen Kabinett unterbreitet werden. Die Blätter erklären, weder Frankreich noch Belgien dächten daran, die Interessen und Rechte Englands zu mißachten. Das Echo de Paris glaubt noch zu wissen, daß in der gestrigen Beratung der Grundsatz der Priorität zugunsten der Reparationen festgesetzt worden sei.

WTB. **Paris**, 20. April. Der Vizepräsident des Senates, Albert Berard ist heute im Alter von 64 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben. Berard gehörte der radikalen Partei an.

WTB. **London**, 21. April. Das Unterhaus hat einen Gesetzentwurf betr. Alkoholverbot in Großbritannien mit 236 gegen 14 Stimmen abgelehnt.

Eine französische Stimme gegen die Rheinlandpläne.

WTB. **Paris**, 19. April. Die Ere Nouvelle schreibt: Man munkelt, daß wir in Paris entschlossen sind, die aktive und wirtschaftliche Autonomie der Rheinlande einzurichten und daß dieses Manöver der Vorbote einer umfassenderen Operation, nämlich der Ausrufung einer rheinischen Republik sei. Wir können im Augenblick nicht feststellen, was an diesen Gerüchten wahr ist. Es herrscht hier ein Geisteszustand, der die Unabhängigkeit der Rheinlande schaffen will, die sich vollkommen gegen das Deutsche Reich orientieren soll. Wir sind ebenso besorgt wie andere um die Sicherheit Frankreichs, aber wir behaupten, daß eine Lösung dieser Art diese Sicherung nicht verwirklichen kann. In praktischer Beziehung scheint man die Vorteile, die wir aus einer Trennung der verschiedenen Elemente des deutschen Reiches ziehen können, schlecht anzusehen. Deutschland besitzt in seinen Flanken zwei Wunden, nämlich Bayern und das Rheinland. Wenn Deutschland sich selbst überlassen wird, kann sich dieser Zustand, unter dem es so schwer leidet, nur noch verschärfen. Wenn wir aber eingreifen, dann werden wir eine gefährliche Reaktion hervorrufen, und der moralische Widerstand wird größer und stärker werden und über die künstlich geschaffene Grenze hinweg schaffen wir eine Art sentimentales Vaterland, durch das die zukünftige Revanche genährt wird.

Unter Bestien.

Ein Brief aus dem Ruhrgebiet.

Essen, 12. April.

Dankt Gott auf den Knien dafür, daß Ihr nicht in dem von weißen und farbigen Franzosen besetzten Gebiet wohnt, sondern morgens Eure Zeitungen und Eure Briefe bekommt, geruhig in Euren Beruf gehen könnt, im Familienkreise und am Stammtisch von der Leber weg sprechen dürft und nicht in jeder Minute vor der Gefahr steht, von menschlichen Bestien ergriffen, gepeitscht, bespien, gefoltert, beraubt, erschlagen zu werden, ohne Euch wehren zu können. Im besetzten Gebiet wankt der Deutsche nicht; und wenn er unter Peitschenhieben verblutet. Aber seine bestialischen Peiniger werden schon unsicher. Die Desertionen nehmen überhand, und man hat schon einen eigenen Friedhof für die standrechtlich Erschossenen fordern müssen. Marokkaner werden nicht hingerichtet, sondern grundsätzlich zu Gefängnis begnadigt. So erst dieser Tag einer, der seinen Unteroffizier ermordet hatte. Das macht: für jeden erschossenen Marokkaner wurden bisher in Marokko drei weiße Franzosen erschlagen.

Der Deutsche endet im Gefängnis in Zweibrücken in langsamem Hungertode; er bekommt so wenig, oft im Nachtgeschirr gereichtes Essen, daß er eines Tages „an Herzschwäche" eingeht. Eine Witwe aus Essen besucht ihren zu zwei Jahren Gefängnis verurteilten Sohn in Zweibrücken. Das erste, was er, fast nur hauchend, ihr sagt, ist: „Mutter! Hunger!" Sie kann ihm nichts geben: die mitgebrachten Lebensmittel sind ihr am Eingang von den Wächtern abgenommen worden. Im Zuchthaus in Werden an der Ruhr sitzen 252 Deutsche, zum Teil seit vielen Wochen, ohne daß sie abgeurteilt werden. Alle Stände stellen die Märtyrer, vom Prinzen aus ehedem regierendem Hause bis zum armseligsten, zufällig aufgerissenen Landstreicher, dazwischen Direktoren, Former, Monteure, Druckereibesitzer, Bürgermeister, Bergarbeiter — Greise und Halbwüchsige, Arme und Reiche. „Ein Deutscher!" Das genügt. In Aachen und in Bonn sind Tonkinesen und andere Farbige seine Aufseher. Sie sind fast durchweg geschlechtskrank und reichen das Essen mit Händen, an denen sich offener Syphilisausschlag befindet. In Wiesbaden ist unser General Mudra fünf Tage in einem schmutzigen Loch ohne Fenster eingesperrt gewesen; er könne die Zelle ja selbst reinigen, wurde ihm gesagt. Wer hier im Ruhrgebiet die Leichen von Deutschen gesehen hat, deren Rücken rohes, gänzlich zerpeitschtes Fleisch und deren übriger Körper eine einzige formlose Masse war, wer hin und wieder aus Wachtstuben fürchterliche Schreie hört, wenn dort gewisse „Operationen" an Deutschen vorgenommen werden, wie es die Abessynier an den Verwundeten nach der Schlacht bei Adua taten, der weiß, daß wir es mit Bestien zu tun haben. Wer da noch „von der Gleichheit alles dessen, was Menschenantlitz trägt", spricht, wer da noch an eine Internationale, an Weltgewissen, an Völkerversöhnung glaubt, der ist reif für das Irrenhaus; und unsere einzige Besorgnis im besetzten Gebiete ist die, daß in Berlin die Reichsregierung am Ende weich werden könnte — obwohl uns immer wieder versichert wird, das sei nicht der Fall, Cuno sei und bleibe fest.

Nicht immer sind wir hier mit den Berliner Maßnahmen einverstanden. Man fragt uns Nächstbeteiligte nicht. Die Richtlinien über die Verteiligung der amtlichen und privaten Gelder für Rhein und Ruhr sind aufgestellt worden, ohne daß man die berufenen Sachverständigen aus dem besetzten Gebiet selbst zuvor gehört hätte. Man tut so, als ob es nur Arbeiter hierzulande gäbe. Die Gewerbetreibenden, die den Boykott gegen die fremden Bestien fortsetzen und dafür verhaftet und ausgeplündert, oder verbannt werden, die Hotelbesitzer, die unter Zwang und ohne Bezahlung Franzosen samt weiblichem Anhang beherbergen und beköstigen müssen, wissen nicht, ob sie jemals dafür Schadenersatz erhalten. Die jetzt vielfach völlig erwerbslosen Aerzte, Rechtsanwälte, Redakteure müssen zur Abstempelung ihrer Karten, die zum Empfang der Unterstützung berechtigen, täglich stundenlang Schlange stehen, obwohl man wahrhaftig diese geistigen Träger des Widerstandes anders behandeln könnte. Der Mittelstand wird als lästiger Bittsteller behandelt. Und man schreit unsere Qualen zu wenig in die Welt hinaus. Der päpstliche Nuntius hat sich über sie unterrichten können. Warum schafft das Reich nicht auch Vertreter des schwedischen Roten Kreuzes in jede Stadt des besetzten Gebietes her? Vor allem unsere germanischen Brüder müssen die Pein und das Elend sehen. Sie verstehen auch zu handeln. Das schweizerische Rote Kreuz ist französisch-genferisch beeinflußt. Nicht alle Neutralen sind das Gewissen der Welt. Obwohl einzelne Schweizer, — das verdient erwähnt zu werden — sehr viel für uns getan haben. Was habt Ihr getan, Ihr Leser? Habt Ihr von dieser Nummer Eurer Zeitung, in der der Aufschrei erschallt, der aus dem Zwinger von den durch Bestien Zerfleischten kommt, schon eine Anzahl gekauft, um sie an alle Verwandte, Bekannte, Geschäftsfreunde im Auslande angestrichen zu schicken? Ihr sollt noch mehr hören. Verschwindet der Schreiber im Gefängnis, wird er erschlagen, so ersteht ein anderer. Um Nachfolger ist keinem bange. Um unser Feststehen und Festbleiben auch nicht. Aber laßt uns nicht im Stich! An unseren Wunden und unseren Narben sollen unsere Kinder und Enkel sich Kraft holen zum Gottesgericht über die Bestien.

Die Vorgänge in Mülheim a. d. Ruhr.

WTB. **Elberfeld**, 20. April. Um 7.25 Uhr gestern abend war die Lage in Mülheim schwer bedrohlich. Das Stadtinnere ist in den Händen der Kommunisten, Syndikalisten und Verbrecher. Es wird lebhaft geschossen. Der Regierungspräsident hat angeordnet, daß 100 Mann Schupo sofort von Duisburg nach Mülheim abgehen, um die dortige Schupo zu verstärken, da sich die französischen Behörden in Düsseldorf über die nachgesuchte Erlaubnis zur Entsendung von Verstärkung noch nicht schlüssig geworden sind. Falls die 100 Mann Verstärkung von den Franzosen nicht nach Mülheim durchgelassen werden sollten, fällt die ganze Verantwortung für alle Folgen auf die Franzosen.

WTB. **Mülheim a. d. Ruhr, 20. April.** **Die Stadt wurde nachts von den Kommunisten, Rotgardisten, Syndikalisten usw., die bis in die Nacht hinein die Herrschaft über die Straße an sich gerissen hatten, befreit.**

WTB. **Mülheim** a. d. Ruhr, 20. April. Heute blieb es, abgesehen von einigen Zwischenfällen, ruhig. Weitere Festnahmen von Aufständischen erfolgten. Bei den gestrigen Zusammenstößen wurden drei Polizeibeamte verletzt. — In Barmen sind die Kundgebungen ohne Zwischenfälle verlaufen.

*

Berlin, 20. April. Zu den Unruhen in Mülheim melden die Blätter noch, daß alle Versuche, von dem französischen Militär und den Besatzungsbehörden die Genehmigung zu erhalten, durch Hinzuziehung von Schupo aus Düsseldorf, Duisburg oder Hamborn die Ruhe in Mülheim wieder herzustellen, vergeblich gewesen sind. Auch General Denvines in Düsseldorf hat alle dahin gehenden Vorstellungen abschlägig beschieden. Unter diesen Umständen muß leider mit einer Wiederholung der blutigen Zusammenstöße in Mülheim gerechnet werden, da ein starker Zuzug allerlei verdächtiger Elemente nach Mülheim zu bemerken ist. — Im Stadtteil Broich treibt eine bewaffnete Aufrührerbande ihr Unwesen durch Raub und Plünderung. Die aus der Altstadt vertriebenen Aufrührer konnten sich ungehindert von dem französisch-belgischen Militärposten über die Ruhrbrücke in Sicherheit bringen. — Von zuverlässigen Zeugen wurde zu Protokoll gegeben, daß auf der Ruhrbrücke neben der Wache der Franzosen während des ganzen gestrigen nachmittags bewaffnete Kommunisten standen, die sich an der Kontrolle der Passanten beteiligten. Von anderer Seite ist beobachtet worden, daß sich Franzosen in unmittelbarer Nähe von feuernden Kommunisten befunden haben, trotzdem das unerlaubte Waffentragen seitens der Besatzungsbehörden mit schweren Strafen bedroht wurde. Einige Kommunisten sollen sogar offen erzählt haben, daß die Franzosen sie zum Sturm auf das Rathaus angefeuert hätten mit der Erklärung, daß sich dort ein von der Besatzungsbehörde gesuchter Kriminalkommissar befindet.

WTB. **Mülheim** a. d. Ruhr, 20. April. Der Terror der Aufrührer in der schon wieder das gewohnte Bild zeigenden Stadt war kaum zu ertragen. Bewaffnete durchsuchten die Straßenpassanten, die zum Teil getreten und geschlagen wurden; einem wurden 220 000 Mk. geraubt. Als gegen 4 Uhr nachmittags sich der Oberbürgermeister an seinem Fenster zeigte, fiel von draußen auf ihn ein Schuß, ging jedoch einige Zentimeter über seinem Kopf hinweg. Bei einem neuen Schießversuch wurde der Täter durch einen Schuß vom Rathaus aus niedergeschossen. Gegen 11 Uhr kamen 4 Aufrührer in ein Wirtslokal in Mülheim-Broich, tranken dort Bier und gingen weg, ohne zu bezahlen. Nach 10 Minuten kehrten sie vor das inzwischen geschlossene Lokal zurück und töteten den Wirt durch Schüsse, während sein Sohn durch Messerstiche schwer verwundet wurde. In der Innenstadt wurde inzwischen ein Kaufhaus von waffentragenden Leuten um Herrenbekleidungsstücke im Werte von 18 Millionen Mark beraubt. Im Laufe des Tages und Abends sind aufseiten der Angreifer, soweit bisher bekannt, 5 Mann getötet und eine Anzahl verwundet worden. Die im Rathaus seit dem frühen Morgen mit dem Oberbürgermeister eingeschlossenen Beamten und Polizeimannschaften hatten im Laufe des Tages und während der Nacht Verstärkungen durch Polizeibeamte von Duisburg, Oberhausen und Sterkrade erhalten. Als um 4 Uhr morgens diese mit Gummiknüppel bewaffneten Belagerten in 6 Trupps gegen die Aufrührer vorgingen, verschwanden diese schnell. Es gelang, verschiedene mit Gewehr Bewaffnete, zunächst etwa 20 und im Laufe des Tages weitere 10 zu verhaften. Aufseiten der Belagerten wurden zwei Beamte durch Schüsse schwer und drei leicht verletzt. Die Arbeiterschaft der großen Mülheimer Werke, ca. 100 000 Mann, hatte es abgelehnt, in einen Sympathiestreik einzutreten, ebenso hatte sich der größte Teil der Arbeiter von der Aufhetzung ferngehalten. Einer der Rädelsführer ist mit 12 Jahren Zuchthaus vorbestraft.

Berlin, 21. April. In Mülheim a. d. Ruhr sind bisher 50 Aufrührer verhaftet worden. Aus ihren Aussagen geht hervor, daß tatsächlich geplant war, **das Rathaus zu besetzen und die Herrschaft über die Stadt an sich zu reißen.** Soweit die Vernehmungen beendet sind, werden die Teilnehmer an dem Aufruhr wegen schweren Landfriedensbruches der Untersuchungshaft zugeführt werden.

WTB. **Dortmund**, 20. April. Heute veranstalteten die Kommunisten auf dem Hansaplatz eine Protestkundgebung wegen der Vorgänge in Mülheim a. d. Ruhr. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Aus dem Gerichtssaal.

WTB. **Leipzig**, 20. April. Vor dem Staatsgerichtshof hatte sich der Herausgeber und verantwortliche Schriftleiter der Zeitschrift „Der Aufrechte", dem früheren Organ des Bundes der Aufrechten, Ernst Pfeiffer wegen Beleidigung von Mitgliedern der Reichsregierung zu verantworten. Der Angeklagte wurde zu 50 000 Mk. Geldstrafe verurteilt. Den beleidigten Regierungsmitgliedern wurde die Publikationsbefugnis im „Aufrechten" zugesprochen.

Der Haftbefehl gegen den vor sechs Wochen in München verhafteten Leutnant Günther ist wieder aufgehoben worden. Günther sollte den Scheidemann-Attentätern eine Säurespritze verschafft haben. Dem Verteidiger Günthers, Rechtsanwalt Lütgeruhne ist nunmehr der Nachweis gelungen, daß Günther sich in der fraglichen Zeit nicht in München, sondern in Elberfeld aufhielt.

Vermischte Nachrichten.

Essen, 20. April. Das Essener Hotel Handelshof, das der Stadt Essen gehört, ist an einen Franzosen vermietet worden. Der Vertrag mit der französischen Behörde lautet bis zur Beendigung der Besetzung. Der Pächter des Handelshofes erklärte ausländischen Journalisten, daß er die Pachtzeit auf ungefähr 30 Jahre schätze.

TU. **Die schwere Lage in der Mainschiffahrt.** In der Mainschiffahrt herrscht zurzeit völlige Ruhe. Niemand wagt es, Schiffe zu verladen und nach dem Rhein abgehen zu lassen, da die Franzosen alle, auch holländische Fahrzeuge, beschlagnahmen. Es wird nur ein kleiner Lokalverkehr durchgeführt.

— **Wahnsinnige Pferdepreise.** Unglaubliche Preise wurden auf dem Pferdemarkt in Ingolstadt am letzten Markte gefordert und erzielt. Ein Verkäufer konnte für ein Paar Pferde die märchenhafte Summe von 60 Millionen Mark einstecken.

— **Ein großartiger Mehlschwindel**, in den eine ganze Anzahl städtischer Beamter verwickelt ist, wurde in Berlin aufgedeckt. Auch der Direktor einer Neuköllner Großhandelsgesellschaft soll in die Angelegenheit verwickelt sein, ebenso der Mehldisponent dieser Gesellschaft. Durch Vermittlung des schon im Oktober verhafteten früheren Disponenten der Berliner Brotversorgung, Martin Levi, sowie von einem halben Dutzend weiterer Agenten sind nachweisbar 69 Waggons 85 prozentigen Roggenmehls und große Mengen sogenannter Streckmehle, Maismehl, und angeblich verdorbene Mengen Mehles, die als Futtermehle bezeichnet wurden, teilweise ohne Umladung von der liefernden Mühle wieder in die liefernde Mühle geliefert worden. In Potsdam, in Trebnitz, in Frankfurt a. O., und in Rathenow sind Mühlen an diesem Handel beteiligt. Die Mühlen haben dabei das Bombengeschäft gemacht, daß sie das vom Staate verbilligte Mehl weit unter dem Tagespreis zurückkauften und entsprechend seiner Menge Getreide frei bekamen, das sie dann in feinster Ausmahlung zu Wucherpreisen in den regulären Handel bringen konnten. Alle Beteiligten haben durch die Preissteigerungen von Hand zu Hand Riesensummen öffentlicher Gelder in ihre Taschen geleitet. Der Gewinn, den die Mühlen u. Händler auf diese Weise erzielt haben, ging schon bei dem damaligen Stande der Mark in die Milliarden.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

× **Emmendingen**, 21. April. Auf die heute abend in der Aula stattfindende Zentrumsversammlung, die eine außerordentlich wichtige Tagesordnung zu beraten hat, wird besonders hingewiesen. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

♂ **Emmendingen, 21. April.** Am kommenden Samstag, 28. April, veranstaltet der „Arbeitergesangverein L i e d e r k r a n z" (Männer- und Frauenchor) im Bautzschen Saale ein Konzert, auf das wir schon heute aufmerksam machen. Die Gesamtleitung hat nunmehr Fräulein F r e y a W o l f s b r u c k, die geschätzte einheimische Künstlerin. Neben Männer-, Frauen- und gemischten Chören wird Frau Octavia Köhler-Pender (Freiburg), die hier bestens bekannte Geigenkünstlerin, mitwirken. Das künstlerisch zusammengestellte Programm dürfte Jedermann befriedigen und kann, da die Eintrittspreise an der Geldentwertung gemessen niedrig sind, mit einem guten Besuch gerechnet werden. Vorverkauf in den Buchhandlungen Ommerborn und Sillmann, sowie bei den aktiven Mitgliedern. (Näheres siehe im Inserat.)

♂ **Emmendingen**, 20. April. Die am letzten Sonntag im Gasthaus zum Engel hier stattgefundene Versammlung des Bienenzucht-Vereins Emmendingen wies trotz der etwas ungünstigen Witterung einen guten Besuch auf. Der 1. Vorstand Herr K. Boos-Wahlingen eröffnete die Versammlung und begrüßte mit Dankesworten die Erschienenen. Er erteilte sodann dem Rechner, Herrn Hauptlehrer J. Auch das Wort zum Rechenschaftsbericht. Herr Auch entledigte sich seiner Aufgabe in klarer, verständnisvoller Art. Der Verein, der im letzten Jahre namhaft Anschaffungen machte, mußte sein Kapital angreifen. Der geringe Beitrag vom letzten Jahre reichte nicht aus, die Unkosten daraus zu decken. Dem Rechner wurde durch die Anwesenden Entlastung erteilt. Auf Wunsch der Versammlung wurden die Wahlen an zweite Stelle gesetzt. Der gesamte Vorstand hat der Versammlung seinen Rücktritt angemeldet. Die Mitglieder konnten sich ihrer Wünsche nicht verschließen und schritten zu Neuwahlen, deren Ergebnis schon mitgeteilt wurde. Dem 1. Vorstand und dem Rechner wurde der Dank für ihre Mühewaltung ausgesprochen; Herr Boos verwaltete sein Amt 14 Jahre, Herr Auch bereits 18 Jahre. Gegen Ende der Tagung gab Herr Kilchling einen Ueberblick über Frühjahrsbehandlung und Königinzucht. Wegen der vorgerückten Zeit konnte er sich nur kurz fassen; er wird im Mai in Teningen ausführlicher, besonders über Königinzucht, sprechen, worauf die Mitglieder jetzt schon aufmerksam gemacht seien. Der Vorstand schloß darauf die ruhig verlaufene Versammlung.

♁ **Emmendingen, 21. April.** Am Donnerstag morgen wurden zwei junge Burschen, welche in einer Wirtschaft in Konstanz übernachteten, tot in ihren Betten aufgefunden. Der eine ist von Emmendingen, der andere von Tuttlingen. Die Beiden sind zusammen freiwillig aus dem Leben geschieden. — Daß die Dummen nicht alle werden, ist eine bekannte Tatsache. So hat auch hier ein Schwindler von Freiburg es fertig gebracht, verschiedenen Leuten vorzumachen, er könne ihnen Holz besorgen, was z. Zt. ein sehr begehrter Artikel ist. Es gelang ihm auch, von einigen Einwohnern ganz erhebliche Geldbeträge als Vorschuß zu erhalten, welche nun verloren sind, da man es mit einem in Freiburg sehr bekannten Gauner zu tun hat.

* **Centraltheater.** Heute abend und morgen kommt der spannende Kriminalfilm „Graufige Nächte" zur Vorführung, worauf wir auch an dieser Stelle hinweisen.

Voraussichtliche Witterung: Wieder stärkere Trübung und mäßige Niederschläge, etwas wärmer und nördliche Winde.

— **Bezahlung der Gebühren für Postanweisungen und Zahlkarten in bar.** Es liegt Veranlagung vor, darauf hinzuweisen, daß Postanweisungen und Zahlkarten nicht mehr mit Briefmarken zu frankieren sind. Die Portokosten werden vielmehr in bar verrechnet.

= **Zur Freiburger Weinprämiierung**, der sich bekanntlich ein Weinmarkt und zwei Weinkostproben anschließen, liegen unerwartet zahlreiche Anmeldungen aus fast allen wichtigeren Weinbaugemeinden vom Markgräflerland bis zum Bühlertal vor, sodaß die erste derartige Veranstaltung des Badischen Winzerverbandes einen vollen Erfolg verspricht. Sowie bisher bekannt geworden, ist auch mit dem Besuch von Interessenten aus Württemberg zu rechnen. Die Veranstaltung, die bekanntlich am Sonntag, den 29. April in den oberen Sälen des Restaurants der Burse in Freiburg stattfindet, ist jedenfalls in hohem Maße geeignet, den Absatz der badischen 1922er Weine zu fördern.

TU. **Kenzingen**, 18. April. Es ereignete sich der gewiß seltene Fall, daß ein 16jähriger Abiturient der Realschule sich an das Ministerium des Kultus und Unterrichts wandte mit der Begründung, er habe in der Reifeprüfung „zu schlechte Noten erhalten". In der ausführlichen Beschwerdeschrift wies er u. a. darauf hin, daß die Reifeprüfung von den seither unterrichtenden Lehrern abgenommen worden sei, und daß die Prüflinge sich ungeniert jeder Hilfe bedienen durften. Die Kameraden sind darüber nicht erbaut, da sie fürchten, die Prüfung unter erschwerten Umständen wiederholen zu müssen.

Ettenheim, 19. April. Die Volksschule Ettenheim zählte im Jahrgang 1922/23 372 Schüler: 181 Knaben und 191 Mädchen. Davon waren 365 katholisch, 5 evangelisch, 2 israelitisch; im Jahrgang 1923/24 sind es 351 Schüler: 170 Knaben und 181 Mädchen. 345 sind katholisch, 4 evangelisch, 1 altkatholisch und 1 israelitisch. In Klasse 1 traten ein 15 Knaben und 24 Mädchen. Für die erkrankten Herren Hauptlehrer Schwarz und Hilfslehrer Meyer taten ein die Herren Lehrer Pfeiser und Orsinger. An Stelle des nach Mannheim versetzten Herrn Kaplans Haberkorn trat Herr Kaplan Schatz von Zell a. H.

⊙ **Waldkirch**, 17. April. Der Musik- und Gesangverein Eintracht wählte in der gestrigen Hauptversammlung den staatlichen Musiklehrer Herr Kürner einstimmig zum Dirigenten und freut sich, den bewährten Musikleiter wieder zurückbekommen zu haben.

※ **Waldkirch**, 17. April. Die auf letzten Sonntag vormittag anberaumte Versammlung in die „Löwen-Post" zwecks Gründung eines Kunst- und Geschichtsvereins war mäßig besucht und konnte aus den 30 Anwesenden der Verein zustande kommen. Derselbe will kleinere Ausstellungen aus allen Gebieten der bildenden Kunst, sowie Vortragsabende über Kunst-, Literatur-, Musik- und allgemeine Geschichte veranstalten. Zum ersten Vorsitzenden wählte man einstimmig den ehemaligen Museumsdirektor, Herr Dr. Schweitzer, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Lehramspraktikant Aretz, zum Geschäftsführer Herr Kunstmaler Hans Fackler, außerdem weitere vier Herren als Beisitzer. Die Satzungen wurden von der Versammlung angenommen.

Gutach, 15. April. Unterlehrer Güntert wurde zum Hauptlehrer von Eschbach (Amt Freiburg) ernannt. Herr Brünner in Kollnau wurde sein Nachfolger.

≈ **Kollnau**, 17. April. Um der Wohnungsnot zu steuern, wird auch hier eine Baugenossenschaft gegründet werden.

※ **Oberprechtal**, 17. April. Die am Sonntag hier im „Adler" stattgehabte Generalversammlung des Bauernvereins und der Bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft erfreute sich reger Teilnahme. Der Verein hatte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr gute Geschäfte gemacht und findet man die Existenz desselben allgemein als Wohltat. Vom Reingewinn konnten 25 000 Mk. der „Ruhrhilfe" und 6000 Mk. der Musik- und Gesangvereinskasse zugewiesen werden. Als 1. Vorstand wurde Landwirt Anton Weber wiedergewählt. Anschließend an die Versammlung hielt Herr Landwirtschaftlehrer Schuster von der Zentralstelle einen Vortrag über Wiesenbau, Wiesendüngung und -Wässerung mit erläuternden Belehrungen.

Turnen, Spiel und Sport.

— **Deutsches Turnfest.** Der Preis der Festkarte, die nur an Mitglieder der D.T. abgegeben wird, ist für den Monat April auf 2000 Mk. festgesetzt worden. Die Dauerkarten ohne Festzeichen kosten 2500 Mark! Gewerkschaften und Großbetriebe erhalten hierauf 20 Proz. Ermäßigung. Für Schüler werden Dauerkarten ohne Festzeichen zum Preise von 500 M. ausgegeben. Die Teilnehmerkarten bei den Schülervorführungen werden kostenlos abgegeben. In München können die Karten bei den Vereinen, ferner bei Münzinger, Marienplatz (Neues Rathaus, Ecke Weinstraße), und bei Metzeler, Kaufingerstraße, bestellt werden.

Die Vorarbeiten auf der Theresienwiese sind seit einiger Zeit bereits in Angriff genommen. Nach Fertigstellung der Laufbahnen werden diese auf Ansuchen den Vereinen zum Ueben zur Verfügung gestellt. Der Hügel, auf dem bisher das Königszelt für das Oktoberfest stand, muß abgetragen werden, um ein völlig ebenes Gelände für Laufbahnen, Spiel- und Turnplätze zu erhalten.

Vom Verkehrsausschuß wurden beim Reichsverkehrsministerium Schritte eingeleitet, um eine Fahrpreisermäßigung und die Stellung von Sonderzügen mit ermäßigter Rückfahrt innerhalb 8 Wochen zu erlangen. Die Preisermäßigung soll nur Festkarteninhabern zugute kommen.

Die Siegerverkündigung wird beim Münchener Turnfest in ganz besonders feierlicher Weise durchgeführt werden. Nachdem die Turner bis auf die ersten zwanzig durch ihre Kreisleitungen ihre Kränze in Empfang genommen haben, werden alle Sieger in geschlossenem Zuge zum Königsplatz marschieren. Dort sollen in einem glanzvollen Festakt den ersten zwanzig Preisträgern die Kränze überreicht werden. Nach Beendigung der Feier wird unter Vorantritt der Fahnen der „Siegerfestzug" zur Theresienwiese zurückgeleitet, woselbst das Hauptfest mit einem Feuerwerk abgeschlossen wird. Die Ausschmückung des Königsplatzes wird durch den Ausschmückungsausschuß (Prof. Rank) geleitet werden. Als Abschluß des Festes am 21. Juli ist ein Besuch der Walhalla vorgesehen, wohin eine allgemeine Turnfahrt geleitet werden soll. Am Fuß der Walhalla vollzieht sich ein vaterländischer Festakt, während in München ein Feuerwerk den Abschluß des Festes bringt.

Handel und Verkehr.

Auf dem Schweinemarkt Emmendingen am 20. April waren 133 Schweine aufgefahren. Preise für ein Stück Ferkel 100—150 000 Mk. Der Markt verlief rasch bei völligem Ausverkauf.

WTB. **Berlin**, 19. April. Für die Zeit vom 25. April bis einschließlich 1. Mai 1923 beträgt das Goldzollaufgeld 502 900 vom Hundert.

Geschäftliches.

Suppengrünes. Bis Anfang Mai werden di Suppenkräuter immer seltener und teurer. Da tritt nun als treue Freundin der Hausfrau Maggi's Würze auf. Mit wenigen Tropfen gibt sie der Fleischbrühe, allen schwachen Suppen und faden Soßen einen frischen, herzhaften Geschmack. Man verlange aber ausdrücklich echte Maggi's Würze.

Sterbefälle.

Waldkirch, 18. April. **Amalia Rungas** geb. Fahrländer.

Gutach i. Br., 19. April. **Josef Weber**, Waldhüter a. D., 72 Jahre alt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 22. April (Jubilate). ¾ 10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst (Stadtvikar Rehm). Kollekte für ev.-soz. Frauenschule — ¾ 11 Uhr vorm. Christenlehre (Stadtpfarrer Wanner). — 1 Uhr nachm.: Kindergottesdienst (Stadtpfarrer Braun). — 2 Uhr nachm.: Filialandacht in Wasser (Stadtvikar Rehm.)

Liebenzeller Gemeinschaft. Sonntag, 22. April, nachm. halb 3 Uhr: Versammlung im evangel. Gemeindehaus.

Innere Mission. Sonntag, 22. April abends 8 Uhr: Bibelstunde im evangel. Gemeindehaus.

Katholischer Gottesdienst.

Samstag, 21. April, 3 Uhr nachm.: Beichtgelegenheit. — 7 Uhr abends: Salve-Andacht. Sonntag, 22. April. ½6 Uhr morgens: Beichtgelegenheit. — 7 Uhr morgens Frühmesse mit hl. Kommunion (Jugendverein) — 9½ Uhr vorm.: Hochamt mit Predigt (Kollekte). — ½2 Uhr nachm.: Herz-Jesu-Andacht mit Segen, nachher Versammlung für die christl. Mütter. — 3 Uhr nachm.: Kath. Jugendverein.

Letzte Meldungen.

WTB. **Osterfeld**, 19. April. Bei der Auszahlung der Löhne für Eisenbahnbedienstete wurde der auszahlende Beamte, Bergmann Voß, von den Franzosen verhaftet und dreißig Millionen Mark beschlagnahmt.

WTB. **Wetzlar**, 20. April. In Rheinbach ist die Ordonnanz 162 der interalliierten Rheinlandskommission zwecks Weitergabe an den Bürgermeister veröffentlicht worden. Nach dieser Ordonnanz ist den Gemeinden der Schutz der Eisenbahnanlagen übertragen. Die Nichtbekanntgabe und Nichtweitergabe wird mit 10 Jahren Zwangsarbeit bestraft.

Kursbericht

	am 19. April	am 20. April
Dollar	30 049.70	25 486.—
Schweiz. Frank.	5 336.60	4 588.—
Franz. Franken in Zürich	36.45	36.72

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Wertpapierkurse

nach amtlichen Börsennotierungen mitgeteilt von **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.** Filiale Emmendingen. den 20. April 1923

	vorletzter Kurs	letzter Kurs
5% Kriegsanleihe	89.75	89.75
Südd. Disconto Gesellschaft Akt.	11500.-	12000.-
Rhein. Creditbank Akt.	6050.-	6500.-
Hapag-Aktien	47000.-	53000.-
Norddeutscher Lloyd-Aktien	28900.-	32900.-
Adler-Werke Kleyer-Aktien	11000.-	12000.-
Bad. Anilin- und Soda-Fabrik Akt.	33000.-	33000.-
Daimler Motoren Akt.	11400.-	11300.-
Deutsch-Luxemb. Bergwerks-Aktien	75500.-	91000.-
Harpener Bergbau Akt.	150000.-	165000.-
Phönix Bergbau Akt.	67[illegible]	78000.-
Schuckert Nürnberg Aktien	43500.-	54000.-
Westeregeln Alkali Akt.	50000.-	55000.-
Zellstoff-Fabrik Waldhof-Aktien	36600.-	37300.-
Zuckerfabrik Frankental-Aktien	18000.-	17500.-
Devisenkurse (Mittelkurse)		
Holland	11500.-	9500.-
Schweiz	5400.-	4500.-
Paris	1950.-	1680.-
Marknotiz in Zürich	0.018	0.02

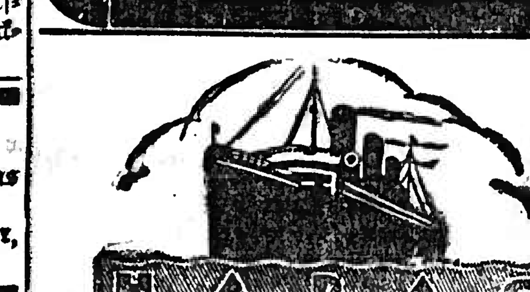
Auskünfte jeder Art über Wertpapiere sowie über alle anderen bankgeschäftlichen Transaktionen werden kostenlos in unseren Bankräumlichkeiten, Bahnhofstrasse 1, erteilt.
Vermietung von Schrankfächern in eigenem Stahlpanzergewölbe.

Sie dürfen es

nicht als ihr Geheimnis betrachten, daß Sie ihre Kleider, Blusen, Gardinen, Strümpfe usw. mit den weltberühmten „Heitmanns Farben" Marke „Fuchskopf im Stern" selbst färben, weil diese die besten sind, sondern Sie müssen es auch all' Ihren Freundinnen und Bekannten erzählen.

Maggi's Suppen

1528 richtig nach Vorschrift gekocht, sind wohlschmeckend, nahrhaft und bekömmlich. Man achte auf den Namen „Maggi" und die gelbrote Packung.



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer
Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
Freiburg i. Br., Hermann Kirsch, Eisenbahnstrasse 15.
Kenzingen, Ferdinand Engler, Hauptstrasse 43.
EMMENDINGEN, Carl Jundt i. Fa. C. Blum-Jundt, Marktplatz 8.

Weinbergschnecken

Kaufe fortwährend große Schnecken zu höchsten Tagespreisen. Zahle für leere Häuschen, unbeschädigt und nicht verwittert, 1 Mk. das Stück. Aufkäufer und Sammler allerorts gesucht. E. Laug, Dinglingen, Eisenbahnstr. 1.

Günstige Kaufgelegenheit für
Elektro-Motore
ab Lager solange Vorrat.
Selbstgefertigte
la Pappelholz-Riemenscheiben
in allen Dimensionen, sofort ab Lager oder kurzfristig zu Festpreisen lieferbar.
Leuser & Brocatti G. m. b. H.
Freiburg i. B.
Ringstr. 22. Telef. 4405. Weberstr. 19.
1451

1/2 Million Mark

und mehr wird gespart, wenn anstelle eines separaten Backofens und Kochherdes Tritschler's Patent-Kochbackherd angeschafft wird, denn derselbe ist Sparkochherd und Sparbackofen zugleich. — Aehnliche Ersparnisse ermöglicht Tritschler's Heiz-Backofen, welcher ein ebenso sparsamer Heizofen als vorzüglicher Backofen ist. Auch Tritschlers transportable Hausbacköfen und Fleischräucherapparate biet. größte Vorteile Günstige Zahlungsbedingungen. Verl. Sie sof. ausführl. Beschreibg. direkt von der Ofenfabrik Tritschler in Krozingen, Baden. 1181

Städtische Bekanntmachungen

Städt. Frauenarbeitsschule Emmendingen.

Schulanfang:

Tageskurs: Dienstag, den 24. April, vormittags 8 Uhr; nachmittags 2 Uhr
Abendkurs: Donnerstag, den 26. April, abends 7 Uhr.

Anmeldung:

Tageskurs: Montag, den 23. April, nachmittags von 3—4 Uhr.
Abendkurs: Montag, den 23. April von abends 6—7 Uhr.

Für den Abendkurs ist das Schulgeld, welches Mk. 5000.— beträgt, sogleich bei der Anmeldung zu bezahlen.

Beide Anmeldungen werden im Saal der Frauenarbeitsschule in der Markgrafenschule, Abteilung Gewerbeschule, entgegengenommen. 74

Emmendingen, den 18. April 1923.
Der Gemeinderat.

Central-Theater Emmendingen.
Samstag Abend u. Sonntag
Grausige Nächte
Ein K iminal-Filmwerk in 5 Akten.
Knoppchen, der Verführer.
Lustspiel.
Personen unter 18 Jahren kein Zutritt. 1530

Landwirte! Gärtner!
Hochprozentiger
schwefelsaurer Kalk
(Dünge-Gips)
ist in kleineren Mengen ab Lager, Günterstalstraße 30, oder waggonweise sofort beziehbar. Erbitte baldige Bestellung. Broschüren und Gebrauchsanweisung stehen auf Wunsch zur Verfügung. 652
Friedrich Schiller, Freiburg i. Br.
Stadtstraße 43, Telefon 3185.

Th. Baumgarten
Kaiserst. 12 Freiburg i. B. Telef. 2055
Elektrotechnik
Ausarbeitung u. Ausführung elektr. Licht- und Kraft-Anlagen
Ortsnetzbauten :: Techn. Beratung.
Reparaturen 1527

Steuerberatung
Vermögensverwaltung
Justizrat Dr. Schiess
Mercystr. 27, Freiburg i. B.
Telephon 2136 1360
Sprechstunden Werktags vorm. 9-12 Uhr
Sonst nach vorheriger Anmeldung.

Persil bleibt Persil
in alter bewährter Güte!
Ohne Chlor! Wäscht, bleicht und desinfiziert.
geeignet für alle Arten von Wäsche.
Niemals lose! Nur in Originalpackung!
Alleinige Hersteller: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch der altbewährten „HENKO" (Henkel's Wasch- und Bleich-Soda)

Der Wunsch der Hausfrau
Eine praktische Kücheneinrichtung
finden Sie in grosser Auswahl bei mässigen Preisen im
Möbelhaus Ittmann, Freiburg i. B.
Kaiserstraße 158. 285

Adolf Rumpf, Freiburg
Telefon Nr. 1564. — Karlstraße Nr. 35

Millionen verkauft!
1000 erste Preise!
Beste Centrifuge der Welt!

Leuser & Brocatti, G.m.b.G.
Kingstr 22 Freiburg i. Br. Weberstr 19.
Telefon 4405 559
Projektierung und Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen, Turbinen- und Wasserkraftanlagen
Kostenlose Beratung durch Fachingenieure
Lager und Vertrieb von elektr. Maschinen aller Art, Transmissionen, Holzriemenscheiben, Lampen
Ladenverkauf.

„Eichler"-Motorrad
2½ PS, hält den Weltrekord durch die Dauerfahrt von 1700 km vom 12. bis 15. Dezember 1922.
Vertreter: 1317
A. Brotz, Emmendingen, Markgrafenstr.

Gelegenheitskauf.
Fabrikneue 1529
Muster-Rebspritze
Kolbenpumpe, preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Kochherde
schwarz u. weiss emailliert
Fleischräucher-Apparate
Zimmer-Heizöfen
transportable 1090
Waschkessel
eigenes Fabrikat, in allen Grössen und zu vorteilhaften Preisen. Garantie für gute Qualität.
Karl Bodenweber
Emmendingen, Telefon 74.

Alt-Gold Silber Edelsteine alte Gebisse
kauft zu höchsten Preisen
Kniebühler u. Hummel
Kunstgewerbl. Goldschmied-Werkstätte 251
Freiburg i. Br. Weberstr. 18

Papierabfälle
Alte Akten, Bücher, Zeitungen Zeitschriften etc.
Lumpen
Stoffabfälle
Altmetalle
Knochen, Hörner, Klauen
Schweinshaare
kauft ab jeder Station zu hohen Preisen
Eduard Heilbruner
Freiburg i. B.
Rohstoff-Verwertung
Lagerhausstr. 12
am Güterbahnhof Anschlußgleis 17
Telefon 2924

Selbst-Rasierer
decken ihren Bedarf anerkannt billig und vorteilhaft bei Emil Bayer, Freiburg Bertholdstr. 37, beim Theater. 3889

Herbolzheimer Eisen- u. Elektro-Industrie A.-G. in Herbolzheim
Verkaufslager
für Ottoschwanden und Freiamt:
Zigarrenfabrik Heppe, Ottoschwanden
empfiehlt
Beleuchtungskörper
Osramlampen
Installationsmaterial
Dachständermaterial
Isolatoren 953
und alle erforderlichen Freileitungsmaterialien
Günstige Preise! Große Auswahl!

Lohnender
Nebenverdienst
durch Sammeln von Arzneipflanzen. Auskunft und Anleitung gibt schriftlich und mündlich
Gebr. Keller Nachf. A.-G.
1533 Freiburg i. Br.

Alle zerbrochenen Teile
aus Eisen, Guss, Alluminium etc. für Industrie und Landwirtschaft
schweißt unter Garantie
W. Sautter
mechanische Werkstätte
Emmendingen.

Einen steinernen 1540
Torbogen
haben zu verkaufen.
Heilbrunner & Moch
Dampfbrennerei
Emmendingen.

10 bis 20 Zentner
Heu
werden zu kaufen gesucht.
Von wem sagt die Geschäftsst. ds. Bl. 1536

Eine 1531
Zwerghuhn-Glucke
mit 10 Jungen, zu verkaufen.
Haus 219, Sexau.

Schöne, hornlose
Milchziege
zu verkaufen. 1543
Karlfriedrichstraße 9
Emmendingen.

Drucksachen
aller Art liefert rasch und billig Druck- u. Verl.-Ges. vorm. Dölter, Emmendingen

Damenhüte
neue moderne Formen
Schleier — Blumen
Bänder sowie
Herren- und Damen-Hüte, Stroh-Hüte
sehr preiswert, eig. Fabrikat
V. Teschner
Hutmacher, Emmendingen.

Gold- und Silbersachen
Musikinstrumente
Uhren 1449
An- und Verkauf
Otto Kniebühler
Freiburg i. Br.
Gauchstraße 7.

Antiquitäten
An- und Verkauf von
Gemälden, Graphik
Porzellan, Schmuck
Miniaturen
Gold, Silber, Platin
usw. 1497
K. Römer
Freiburg i. B.
Büro: Kaiserstrasse 120
(Hotel Römisch. Kaiser)
Telefon 3326 und 3581.

Suche
Damenrad
bei guter Bezahlung, wenn auch reparaturbedürftig, zu kaufen.
Angebote unter Nr. 1494 an die Gesch. ds. Blattes.

Heirats-Gesuch.
Vermöglicher, ledig. Landwirt ohne Anhang, vollständig unabhängig, sucht tüchtige Lebensgefährtin. Vermögen erwünscht, jedoch Nebensache. Hauptbedingung ist guter Charakter, religiöser Sinn und Tüchtigkeit im häuslichen Betrieb der Landwirtschaft.
Gefl. Offerten mit Bild erbeten unter Z Nr 1528 an die Gesch. ds. Blattes.
Verschwiegenheit zugesich. und erbeten.

Verloren
eine Strohtasche, enthaltend 1 Geldbeutel mit Inhalt, 1 kl. Schlüssel, bei der Elzbrücke beim Schützenhaus. Gegen gute Belohnung abzugeben
Hebelstr. 8, Emmending.

Zuverlässiges 1534
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, auf 1. Mai oder später gesucht.
Frau Jul. Veit
Karlfriedrichstr. 63, Emmdg.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
mit Liebe zu Kindern geg. hohen Lohn und bester Verpflegung auf sofort oder später gesucht.
Frau Fabrikant Zimmermann
Freiburg
Dreikönigstraße 43.

Darlehen
an reelle Leute, eventl. ohne Bürgen in jeder Höhe durch K. Fachon, Ettenheim. Rückporto Mk. 150.—

Zu verkaufen ein
Herrenfahrrad
mit Doppeltorpedo, gut erhalten. 1538
Haus Nr. 64
Heimbach.

Sport-Verein Emmendingen.
Sonntag, den 22. April
Wettspiele
Beginn 1½ Uhr
Fussball-V. Lahr III
gegen
Sp. V. E. II
Beginn 3 Uhr
Fussball-V. Lahr Ib
gegen
Sp. V. E. I

Sonntag, den 22. April
FVE 1537
nachm. 2 Uhr
II gegen F.-C. Gutach I
nachm. 3½ Uhr
III geg. Kenzingen comb. I-II
Dienstag abend 8 Uhr
Monats-Versammlung.

Zentrumspartei
Heute Samstag abend 8 Uhr in der Aula der Realschule 1532
Parteiversammlung
1. Städt. Wohnungsbaufragen u Wohnabgabe.
2. Gemischt beschließender Ausschuß.
3. Verschiedenes.
Alle Parteifreunde sind eingeladen.
Der Vorstand.

Notgeldsammler!
Zwecks Gründung einer
Sammlervereinigung
findet nächsten Dienstag Abend 8 Uhr im Nebenzimmer des Gasthauses „Drei Linden" eine interne Besprechung d. hiesigen Sammler statt. 1535

Fahrnis-Versteigerung.
Am Freitag, den 27. April, vormittags 9 Uhr beginnend, werden in der Villa der Frau Altbürgermeister Rehm hier gegen bare Zahlung nachstehende Gegenstände öffentlich versteigert:
Ein Büffet, ein großer Ausziehtisch, 10 Stühle, ein Damenschreibtisch, groß. Spiegel, ein Nachttisch, ein Sofa (Cord), 2 Sitz-Kinderwagen, 8-arm. meff. Gasleuchter, Schaukelstühle, Dampfbad, eine Sitzbadewanne, Küchenbüffet, Bettgestelle mit Rost, Gläser und Glasgeschirr, Vasen, Kannen, Steinkrüge, Messerputzmaschine, Wringmaschine, Waschzuber, Fleischgeschirr, Waschtrommel, Pflanzenkübel, Trotte, Schlauchwagen gr. eiserner Tisch, Blumenständer, Geflügeltransportkisten, Kückenhaus.
Von mittags ½2 Uhr ab
Baumaterialien
Flecklinge, Postamentsteine, Backsteine, Zementplatten, Fensterrahmen, Stacheldraht eisern. Gitter und Tür und sonst noch verschiedenes.
Emmendingen, 21. IV. 1923
Schmidt, Waisenrat.

Corona- und Stoewer-Räder
Mäntel u. Schläuche sowie alle Ersatzteile, Reparaturen billigst
Fahrradhaus
Keller
Freiburg i. Br.
Schwarzwaldstrasse 77
Ecke Schwendistrasse
Strassenbahnhaltestelle
Bürgerwehrstr. 1541

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: für den Monat April Mk. 3600.—.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile od. deren Raum 100.— Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 250 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 300 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382.

Nr. 94 — Emmendingen, Montag, 23. April 1923. — 58. Jahrgang.

Von der Franzosenherrschaft an Rhein und Ruhr.

Aus der Franzosentätigkeit in Offenburg.

Keine Ausdehnung der Besetzung. — Auswerfung eines Schützengrabens mit Schußrichtung gegen Appenweier. — Kohlenangebote (!) durch französische Plakatanschläge.

TU. **Offenburg**, 19. April. Zu den verschiedentlich in der Presse umlaufenden Meldungen von einer drohenden Ausdehnung der Besatzungszone bei Offenburg erfahren wir von zuverlässiger unterrichteter Seite: Anzeichen dafür, daß ein französischer Vorstoß in das Kinzigtal bis Hausach bevorstehe, liege nicht vor. Völlig unzutreffend ist die Mitteilung, daß in Hausach seitens der Bahn Vorkehrungen getroffen seien, die den Gerüchten von einer Ausdehnung der Besetzung in Richtung auf Hausach Nahrung geben könnten. In Hausach **sind derartige Vorbereitungen nicht getroffen.** Abgesehen davon, daß in Hausach keine Eisenbahnwerkstätte ist, sondern nur eine Betriebsdienststelle für das Anfeuern der Lokomotiven und den Kohlenempfang, befinden sich im Bahnhof Hausach gewöhnlich die Maschinen unter Dampf, die wegen den Steigungen der Schwarzwaldbahn stets bereitstehen müssen.

Bei dem Bahnhof Legelshurst wurde von den Franzosen ein 25 Meter langer leichter Schützengraben mit Schußrichtung gegen Appenweier aufgeworfen.

Die drei aus den Dienstwohnungen im Offenburger Rangierbahnhof verdrängten Eisenbahnbeamten, die übrigens nicht ausgewiesen wurden, haben inzwischen mit ihren Familien eine Notwohnung gefunden.

In Legelshurst, Kehl und Offenburg sind Plakate der Interalliierten Kommission angeschlagen, wonach der Industrie des Brückenkopfgebietes Kohlen angeboten werden. Dieser Kundgebung, die offenbar die wirtschaftliche Sorge der Franzosen für das von ihnen besetzte Gebiet dartun soll, sei ein Plakatanschlag in Offenburg gegenübergestellt, in welchem die Franzosen erneut Arbeiter zum Kohlenladen suchen. Sie bieten darin 1100 Mk. Akkordlohn für die Verladung einer Tonne. Auf der einen Seite wird mit großer Geste Kohlen angeboten, auf der anderen sucht man Arbeiter, um — Reichsbahnkohlen zu stehlen! Mit den bisher mit der Verladung der Reichsbahnkohlen beschäftigt. Arbeitern, teils Elsässer, teils deutsches Gesindel, haben die Franzosen recht schlechte Erfahrungen machen müssen. Einen Teil von diesen Arbeitern mußten sie wegen Unterschlagungen von Lohngeldern in Haft nehmen, andere wurden wegen Diebstählen im Bahnhofsgebiet entlassen, wieder andere sind wegen zu strenger Behandlung einfach davongelaufen. Wer sich mit solch lichtscheuen Elementen einläßt, wie die so sehr um Recht und Ordnung bemühten Franzosen, braucht für die entsprechenden Erfahrungen nicht zu sorgen.

WTB. **Offenburg**, 22. April. Eine französische Patrouille von acht Mann hat sich in Elgersweier im letzten, am Westrand des Ortes an der Landstraße nach Freiburg gelegenen Hause festgesetzt. Es scheint mit dieser Patrouille eine Ueberwachung des Verkehrs beabsichtigt.

WTB. **Ortenberg**, 22. April. Am Bahnhof ist seit gestern abend die Paßkontrolle eingeführt. Die Wachmannschaft hat im Bahnhofrestaurant Quartier bezogen. Die Eisenbahnzüge fahren heute wie sonst; ebenso ist im Post-, Telegraphen- und Telephondienst keine Aenderung eingetreten.

WTB. **Mainz**, 21. April. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat, wie den Blättern aus Koblenz gemeldet wird, entschieden, daß nur diejenigen Familienangehörigen, die sich in einem wirtschaftlichen Abhängigkeitsverhältnis zu dem ausgewiesenen Familienvater befinden, von der Ausweisung betroffen werden, nicht aber diejenigen, die wirtschaftlich selbständig sind und nur unter einem Dach mit dem ausgewiesenen Familienoberhaupt wohnen.

WTB. **Düsseldorf**, 22. April. Da am Bahnhof Eller angeblich wiederholt aus dem Walde heraus auf französische Posten geschossen wurde, haben die französischen Militärbehörden die Posten angewiesen, auf jeden zu schießen, der sich nach Eintritt der Dunkelheit in der Nähe der Bahnstrecke Eller—Opladen im Waldstreifen Vennhauser-Allee und Kickweg zeigt.

WTB. **Essen**, 21. April. Wie die „Rheinisch-Westfäl. Ztg." meldet, ist über Herdecke gestern der Belagerungszustand verhängt worden. Das Betreten des Ortes ist nach 8 Uhr verboten, zahlreiche Arbeiter, die nach dieser Zeit ihren Wohnungen zustrebten, mußten im Lager übernachten.

Die Voruntersuchung gegen die im Amtsgerichtsgebäude in Werden untergebrachten Krupp-Direktoren scheint unmittelbar vor ihrem Abschluß zu stehen. Bisher wurden deutscherseits insgesamt 10 Zeugen, darunter auch Krupp von Bohlen und Hallbach vernommen.

Das Kriegsgericht in Recklinghausen hat den bei der Recklinghausener Polizei in Dienst stehenden Beamten Sieb wegen Zuwiderhandlung gegen den Ausweisungsbefehl zu 5 Jahren Gefängnis und 500 000 Mk. Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil ist Revision eingelegt worden, weil Sieb nur vorübergehend in den Diensten der Recklinghausener Polizei stand, und deshalb der Ausweisungsbefehl nicht auf ihn angewandt werden konnte.

In Witten ist der vor einigen Tagen beschlagnahmte Geldtransport von 11 Millionen Mark, der von der Mitteldeutschen Creditbank nach der Reichsbank gehen sollte, wieder freigegeben worden.

WTB. **Hamborn**, 21. April. Der Betriebsrat der August Thyssen-Hütte, Gewerkschaft Hamborn, erhebt in einem Schreiben an den General Beaurain in Duisburg namens der gesamten Arbeiter- und Angestelltenschaft schärfsten Protest gegen die Verurteilung des Direktors Paul Poulanger, und zwar sowohl wegen der Höhe der Strafe wie überhaupt gegen die Bestrafung selbst. Die Arbeiter und Angestellten wünschen, so heißt es am Schluß, in Frieden ihrer Beschäftigung nachgehen zu können, anstatt fortgesetzt durch Verhaftungen gestört zu werden. Sie halten es für ihre Pflicht, darauf aufmerksam zu machen, daß durch derartige Maßnahmen die auf Frieden gerichtete Stimmung der Arbeiter- und Agestelltenschaft ungünstig beeinflußt wird. Zum Zeichen des einmütigen Zusammenhaltens der Arbeiter- und Angestelltenschaft ritt die ganze Belegschaft heute, Samstag abend 8 Uhr, in einen Proteststreik.

Poincaree spricht . . .

WTB. **Paris**, 22. April. Ministerpräsident Poincaree hat gelegentlich der Enthüllung eines Kriegerdenkmals in der Ortschaft Void (Departement Maas) wieder einmal Veranlassung genommen, eine seiner gewohnten Hetzreden zu halten. In allgemeinen Angriffen gegen Deutschland ergehend, stellte er fest, daß Frankreich niemals die Absicht gehabt habe, in feindseliger Haltung im Ruhrgebiet zu erscheinen. Hierzu sei es lediglich erst durch das Verhalten der deutschen Industrie und Beamtenschaft, urch deren Widerstand gekommen. Im weiteren bestritt der Ministerpräsident, daß Deutschland im Januar ein Angebot von 30 Milliarden, wie das Außenminister Rosenberg in seiner letzten Rede angeführt habe, gemacht habe; nichts sei davon bekant und wenn davon jetzt gesprochen wurde, so sei das nur zum Gefallen der deutschen Sozialdemokraten, die diese Zahl inzwischen genannt hätten, geschehen. Uebrigens hätte man ja auch auf ein derartiges Angebot, das nicht einmal den vierten Teil der von Deutschland übernommenen Schuld ausmache, nicht eingehen können. Unter dem Namen Schutzpolizei habe man beim Vorrükken an der Ruhr wahrhafte, für den Kampf organisierte Truppenglieder vorgefunden. Poincaree rühmte sich, wie Frankreich im Jahre 1871 prompt seinen Verpflichtungen nachgekommen sei, trotzdem ihm Deutschland seinerzeit fortgesetzt das Gewicht seiner Niederlage habe fühlen lassen. Die Garantie unserer Unabhängigkeit und der Wiederaufbau unserer verwüsteten Gegenden, so schloß der Redner, zwingen uns, an die erste Stelle die französisch. Interessen zu setzen, ohne die weder ein Wiederaufbau Europas noch die Aufrechterhaltung des Friedens möglich wäre.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin**, 22. April. **Den Regierungen in Paris, London und Brüssel ist gegen die von der Interalliierten Rheinlandkommission angeordnete Aufhebung des Reichskommissariats für die besetzten rheinischen Gebiete eine Protestnote übergeben worden. Es wird darin u. a. betont, daß nach internationalem Brauch ein Beschluß über die Zurückziehung des Agrements nur durch die gleiche Instanz, durch die dasselbe erteilt wurde, d. h. von den in der Botschafterkonferenz vertretenen Regierungen hätte gefaßt und der deutschen Regierung mitgeteilt werden dürfen.**

Der dritte Schuß.

Kriminalroman von Hans von Wiesa.
36) (Nachdruck verboten).

Völk forschte scharf in den Zügen Behringers.

„Sie verschweigen etwas?"

„Ja."

„Warum?"

„Weil ich ein gegebenes Wort nicht brechen will."

„Lassen wir den Punkt fallen. Und abermals führt Sie das Schicksal zusammen, hier!" Dann versank Völk in Nachsinnen.

Auch die beiden anderen schwiegen, jeder war mit seinen Gedanken beschäftigt. Mitten in die Stille hinein klang der helle Ton einer Glocke, die in einem der Schloßtürme die Zeit verkündete.

Mylius zog die Uhr.

„Ein Uhr!" sagte er.

Noch schien aber für keinen von ihnen eine Stunde der Rast zu winken.

„Die äußere Arbeit liegt heut' hinter mir," begann Völk nach einer Weile in ernsterem Tone, „jetzt beginnt der schwierigere Teil meiner und unserer Arbeit: Die dunklen Pfade in der Tiefe einer Menschenseele zu erforschen und zu entwirren — — —"

Nach kurzer Pause fuhr er fort: „Ich will Ihnen nun nicht mehr vorenthalten, Herr Leutnant, daß ich Veranlassung habe, den Förster Rott nicht frei von Schuld zu halten an allem Unheil, das über Sie hereingebrochen ist. Vielleicht können Sie uns helfen, hier Aufklärung zu schaffen. Fragen wir uns vor allem nach etwa vorliegenden Motiven, die in der Brust des Mannes eine unheilvolle Wirkung herbeiführten. Zum Beispiel: Haben Sie hier in Buchwald irgendeine Differenz mit Rott gehabt?"

„Niemals."

„Fürchtet der Förster vielleicht von Ihnen als seinem zukünftigen Herrn irgendwelchen Nachteil für sich und seine Stellung?"

„Ich habe ihm nie dazu Veranlassung gegeben."

„Das zwischen Ihnen beiden liegende Geheimnis wäre auch für Sie niemals Ursache geworden, dem Manne zu kündigen?"

„Wenn er seine Schuldigkeit getan hätte, niemals."

„Es handelte sich damals also um eine amtliche Verfehlung?"

Behringer warf einen raschen Blick zu dem Sprecher hinüber, dann sagte er, offenbar etwas verstimmt: „Ich habe von einer amtlichen Verfehlung nicht gesagt, Herr Kommissar, das ist eine Vermutung. Ihrerseits . . . , ich habe lediglich nur gesagt, was jeder Herr sagen würde, der nach dem Grunde für die Entfernung eines Beamten aus seiner Stellung gefragt würde."

Völk nickte zustimmend, dann fuhr er fort: „Immerhin — einen peinlichen Charakter hätte Ihr Verhältnis zueinander stets behalten. Mit der jungen Dame haben Sie seit Ihrer Verlobung in keiner Verbindung mehr gestanden?"

„Nein, schon geraume Zeit vorher nicht mehr."

„Mit beiderseitigem Einverständnis?"

„So ist es. Wir sind ohne Groll geschieden, jedes ging seinen Weg."

„Und plötzlich taucht sie hier auf. Rott wußte darum."

„Was sagen Sie?"

Behringer wandte sich überrascht dem Sprecher zu.

„Ich habe bestimmten Grund, das anzunehmen. Und nun der Raub der Handtasche! Der uns noch nicht sicher bekannte Eindringling mußte nicht nur genaue Kenntnis von der Lage der Räume haben, die Sie und Ihr Gast bewohnen, er mußte auch Kenntnis haben von dem Vorhandensein einer solchen Tasche, vielleicht auch von dem Inhalt derselben, der für ihn kompromittierend werden konnte."

„Vergessen Sie nicht, daß der Förster — noch immer halte ich das für erwiesen — durch seinen verletzten Fuß ans Haus gefesselt ist," wandte der Staatsanwalt ein.

Völk schien nicht darauf zu hören.

„Was sollte aber den Förster dazu bewegen, das vertrauensvoll hierherkommende Mädchen zu töten?"

Dr. Mylius rückte ungeduldig auf seinem Sessel hin und her.

„Ich vermag Ihren Kombinationen mit meiner kühlen Ueberlegung nicht mehr zu folgen," bemerkte er.

Völk sah mit ruhigem Blick den Sprecher an.

„Kühl ist meine Ueberlegung auch, immerhin — wir kommen heute nicht weiter. Wir wollen morgen in aller Frühe die Försterei aufsuchen und an Ort und Stelle einige Fragen zu lösen suchen. — Eines noch, Herr Leutnant, Sie sind Weidmann . . . glauben Sie, daß Hunde, die in der Nacht ein Reh überfallen und gewürgt haben oder „gerissen", wie der Jäger das bezeichnet, daß die Tiere anderen Tages noch diese Stelle finden, falls sie dazu animiert werden?"

„Es ist mehr als wahrscheinlich, da an Ort und Stelle des Ueberfalles der Boden noch mit Schweiß getränkt sein muß. Wie kommen Sie zu dieser Frage?"

Völk erhob sich.

„Morgen, Herr Leutnant, morgen! Die Rücksicht auf unsre Gastherrschaft gebietet, daß wir Ruhe eintreten lassen. Wenn es Ihnen recht ist — gute Nacht!"

Noch einmal wurde es rege im Schloß, aber alles vollzog sich geräuschlos. Bald verlöschte ein Licht nach dem andern. Das Schloß versank in Dunkelheit. Nur hinter den Vorhängen der Zimmer, die Behringer bewohnte, wollte der matte Schein nicht schwinden.

Angekleidet warf er sich aufs Lager. In die Stille, die ihn lastend umgab, drang durch die geschlossenen Fenster das Rauschen der nahen Parkbäume, bald schwächer, bald stärker, aber niemals verstummte es ganz . . . die Unruhe der Herbstnacht ging durch die Natur, und die Wipfel rauschten: Scheiden! Scheiden!

Gestern wollte auch lange kein Schlaf sich auf seine Lider senken, aber da ließ ihn das Glück nicht schlafen! Auf seinen Lippen brannten noch die Küsse seiner Braut. — — —

Heute, er wußte es, fand auch sie keine Ruhe.

(Fortsetzung folgt.)